



Begeistert empfangene Gäste aus Leningrad: der Chor der Staatlichen Shtanow-Universität

1. MAI 1970

Rote Nelken und gelbe Frühlingsblumen tröteten zusammen mit nahezu 12.000 Wissenschaftlern, Arbeitern, Studenten, Schwestern, Pflegern, medizinisch-technischen Assistentinnen und Angestellten dem unfreundlichen Wetter dieses ersten Maimorgens. Wenige Minuten nach der Stellzeit schwenkt die Spitze des Marschblocks Karl-Marx-Universität bereits in den Georgiring ein. Ein über die ganze Straßbreite spannendes Transparent und das Porträt Karl Marxs kündigen die größte Bildungstätte der Stadt, ihre größte Einrichtung überhaupt, an.

Den Tribünen bietet sich ein imposantes Bild an der Spitze des Blocks: zahllose Fahnen – das Rot der internationalen Arbeiterbewegung, die schwarzrotgoldenen Farben unserer sozialistischen Republik, in ihrer Mitte die Banner der Karl-Marx-Universität, der Kreisorganisationen der Partei der Arbeiterklasse und des Jugendverbandes –, die Porträts der Mitglieder und Kandidaten des Politbüros und Sprüchbänder, die von der Entschlossenheit der Universitätsangehörigen kündigen, zur allseitigen Stärkung der DDR die 3. Hochschulreform konsequent zu verwirklichen.

An der Spitze der Demonstranten marschieren die Mitglieder der SED-Kreisleitung, des Wissenschaftlichen Rates, der Universitäts-Gewerkschaftsleitung und der FDJ-Kreisleitung und vordeutete, aus Anlaß des 1. Mai ausgezeichnete Kollegen und Kollektive.

Der nächste Block des Universitätszuges – fast durchweg in Vierzigerreihen über die ganze Breite des Georgiringes – kündigt vom Grundanliegen der 3. Hochschulreform: Spitzenleistungen in Forschung, Aus- und Weiterbildung zum Ruhme und Nutzen unserer sozialistischen Republik. Auf zahllosen Transparenten, Tafeln und Trageelementen informieren die Sektionen über ihre Verpflichtungen zur Weiterführung der Hochschulreform und den Stand ihrer Erfüllung. Der Block der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen folgt. Studium, Ausweitung und Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus ist Klartextauftrag, künden die Losungen, Leninporträts, Zitate und zahlreiche andere Initiativen werden genannt. Immer wieder Bilder Wladimir Iljitsch Lenins.



Inmitten des Zuges auch der Chor der Staatlichen Leningrad-Universität, der in dieser Woche vor dem 25. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus herzlich willkommen ist, am Nachmittag dann im Haus der Musik der DDR vom Leipziger Publikum begeistert gefeiert wird.

Und dann das Herder-Institut. „Die DDR ist ein Hort der Freundschaft, des Friedens und des ant imperialistischen Kampfes“, begrüßen die Studenten von vier Kontinenten die Repräsentanten der Partei der Arbeiterklasse und unseres Staates auf der Tribüne der Leipziger Bevölkerung, die ihnen ihrerseits solidarische Grüße senden und – rufen, den Studenten der arabischen Länder, unter den Fahnen symbolisch auch das rote Banner mit Hammer und Sichel, den tapfer kämpfenden vietnamesischen Freunden, den Kubanern, ihren Kommilitonen aus den übrigen lateinamerikanischen Ländern, den Franzosen... – und natürlich unseren Freunden aus der Sowjetunion.

Der Block der naturwissenschaftlichen Sektionen. Sinnbildlich drückt enger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis bei der Produktion Tierproduktion Veterinärmedizin. Hier, bei Physikern und Chemikern wie schon bei den Gesellschaftswissenschaftlern immer die Versicherung: „Die enge Kooperation mit der Wissenschaften der Länder Lenins dient der Stärkung der sozialistischen Staatsschicht“; Studentenaustausch und Forschungskontakt werden zwischen Chemie und Physik demonstrieren die enge Zusammenarbeit der Sektionen. Und auch diese Losung taucht immer wieder auf: „Für die Anerkennung der DDR!“

„Sozialistische Gemeinschaftsarbeit – wir sind dabei“; „Der politische Wettbewerb, unser Schlüssel zur allseitigen Erfüllung des 5. Jahres- und Perspektivplans“; „Die Kliniken stehen im Wettbewerb um die Ehre Lenins“ so präsentiert sich der Bereich Medizin den Zuschauern auf den Tribünen und am Straßenrand. Das System der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung der Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten wird durch Tafeln veranschaulicht. Teilnehmend, Gewerkschaftsschulung, Bildungszentrum, Marxistisches Kolloquium, Abendschule, FDJ-Lehrjahr. Und überall stellen Kollektive stolz als Kollektive der sozialistischen Arbeit vor.

Den Abschluß bilden die Sportler der HSG Wissenschaftler Karl-Marx-Universität, die auf eine große Zahl von Meistertiteln und Medaillen bei Deutschen Meisterschaften und Deutschen Studentenmeisterschaften der DDR verweisen können. In Aktion zeigen sich Turner und Wintersportler, Volleyballer und Ruderer erkennen wir noch einmal den eindrucksvollen Zug der Karl-Marx-Universität, der in den Höhepunkten der Demonstration der Messestädter zählte, voran.

Der zweite Höhepunkt des Tages für uns, die Auftritte der Sektionen der Karl-Marx-Universität und ihrer Gäste auf dem Sachseplatz und im Clara-Zetkin-Park fallen leider fast durchweg durch das Wasser. Nur unseren Freunden aus Leningrad bleibt der Auftritt im Haus der heiteren Muse.

Indessen beginnt schon die Auswertung der Maitvorbereitung, das Maitkomitee. Am Montag danach wurden die besten Sektionen geehrt: 1. Sektion Tierproduktion Veterinärmedizin, 2. Bereich Chemie, 3. Herder-Institut; bei den Medizinern u. a. besonders ins Gedächtnis fallen: die ideenreiche Ausgestaltung der Liebigstraße. Dem Sozialismus und der Wissenschaft wird für die gelungene Demonstration ihrer Zusammenarbeit ein Sonderpreis verliehen; einen weiteren Sonderpreis erhielt die HSG.

Unsere Bilder zeigen Ausschnitte aus dem Demonstrationzug: Sportler, darunter Medizin, links die arabischen Studenten des Herder-Instituts und Studentinnen der beiden vietnamesischen Republiken, unten die Ruderer und das GST-Bezirkschiff der Karl-Marx-Universität, oben die Teilnehmer des zentralen Blocks der GST-Bezirksorganisation begleitete.

Fotos: Manfred Hemprich (7)

Ebenfalls von Manfred Hemprich stammen die Fotos unserer Seite in UZ 1970. Wir bitten, die unterlassene Nennung zu entschuldigen.